

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 19

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Jugungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXIV.
Band

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 8.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 25 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei grösseren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 8. August 1918

Wochenspruch: Durch Eintracht wächst das Kleine,
Durch Zwietracht zerfällt das Größte.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 1. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. J. Dufas für einen

Umbau des Geschäftshauses Limmatquai Nr. 34, Z. 1; 2. A. Newport für Abänderung der genehmigten Pläne zu einem Umbau Bahnhofstr. 1, Z. 1; 3. A. Schwyzer für zwei Dachkammern Talacker 34, Z. 1; 4. A. Fornerod für einen Dachstockumbau Bleicherweg 40, Z. 2; 5. J. J. Zwicky für einen Verandaanbau Wernerstraße Nr 3, Z. 2; 6. J. Stecher für zwei Dachwohnungen Vertastraße 6, Z. 3; 7. J. Kirchrat für zwei Dachwohnungen und eine Waichküche Engelstraße 64, Z. 4; 8. Keller & Cie. für ein Magazin- und Stallgebäude mit Wohnung Fabrikstraße 50, Z. 5; 9. Stadt Zürich für einen Schuppenanbau Hardturmstraße, Z. 5; 10. J. Steinfels A.-G. für einen Schuppenanbau bei Hardstraße 284, Z. 5; 11. J. Basler für eine Stützmauer Hadlaubstraße 62, Z. 6; 12. Stadt Zürich für einen Geräteschuppen neue Waidstraße, Z. 6; 13. Max Blum für einen Terrassenanbau Hauserstraße 4, Z. 7.

Gemeindehausbauprojekt in Zürich 1. Die vier Kirchenpfleges des 1. Stadtkreises haben ein Komitee bestellt, das bei den Kirchgemeinden der Altstadt eine

Umfrage hielt, welche das dringende Bedürfnis nach einem Gemeindehaus ergab, um den Vereinen ehemaliger Konfirmanden und den übrigen Gemeindemitgliedern Versammlungsräume, Spiel-, Lese- und Schreibzimmer zur Verfügung halten zu können. Baumeister Guyer arbeitete einen Entwurf eines solchen Gemeindehauses aus, dessen Gebäudefläche etwa 800 m² einnehmen würde. Im Erdgeschoß würden untergebracht ein alkoholfreies Restaurant und eventuell Läden, ein Saal von 150 m², einer zu 90, 2 zu 60, ein Zimmer zu 30 m²; im ersten Stock wären Räume zu je 150, je 90, 60, 45 und 30 Quadratmeter zu beschaffen, der zweite Stock befände einen Saal zu 360 m², einen damit verbundenen zu 120 m² und ein Zimmer zu 15 m². Der Dachstock böte Raum für Verwaltungszwecke, das Souterrain für Volksbäder. Der Plan fand bei den Gemeindebehörden allgemein Zustimmung; einzige die Beschaffung der Finanzen begegnete einigen Schwierigkeiten. Die Abgeordneten wurden beauftragt, in ihren Kirchenpfleges Erfundigungen einzuziehen, ob die Beschaffung eines Gründungskapitals in Aussicht genommen werden könnte.

Baukredite des Kantons Zürich. Die Volksabstimmung über den Beschluss des Kantonsrates betreffend Erteilung eines Nachtragskredites von 400,000 Fr. für die Erweiterungsbauten in Neu-Rheinau und Bewilligung eines Kredites von 420,000 Fr. für den Bau eines Hauses für männliche Detinerte der Korrektionsanstalt Uitikon a. A., wurde auf Sonntag den 22. September 1918 festgesetzt.

Die Baudirektion des Kantons Zürich wurde vom Regierungsrat ermächtigt, bei den Gemeinden eine Umfrage zu veranstalten über die Notwendigkeit, der dringendsten Wohnungsnot durch Errichtung von Notbauten nach Barackentypus unter Mitbeteiligung des Staates zu begegnen.

Kirchenrenovation in Bülach (Zürich). Die Kirchenpflege hat für Erneuerungsarbeiten den Betrag von 11,300 Fr. bewilligt.

Der Umbau der alten Krone in Biel ist begonnen worden. Dieser soll das Gebäude so gestalten, daß es für die Dienste der städtischen Verwaltung und besonders für das Elektrizitätswerk zweckdienlich ist. Es wird dabei auch die Umgestaltung der Ostfassade (gegen die Obergasse) eine Änderung erfahren, indem dort, um dem Innern das notwendige Licht zuzuführen, im ersten Stock das Reihenfenster erweitert wird. Die Frage dieser Fenstergestaltung ist bekanntlich bei der äußeren Renovation mehrfach zur Diskussion gekommen, ohne daß es zu einer Einigung und Lösung kam. Nun wird sie mit Rücksicht auf die praktischen Erfordernisse endlich ihre Lösung finden und die Änderung der Fassade wird hoffentlich so ausfallen, daß sie dem wertvollen Gebäude zur Ehre gereicht.

Bautätigkeit und Wohnungsmarkt in Basel. Das Statistische Amt des Kantons Basel-Stadt orientiert in seinen "Mitteilungen" über die Bautätigkeit und den Wohnungsmarkt im Kanton Basel-Stadt im Jahre 1917:

Die Bautätigkeit des vergangenen Jahres steht wie diejenige der drei Vorjahre unter den Eindrücken des Krieges; es scheint aber, daß ein gewisses Minimum erreicht ist, sowohl die Gesamtzahl der Objekte mit 207 (1916 200), als auch die Bautätigkeit in einzelnen wichtigen Kategorien und Stadtteilen wieder etwas größer ist als im Vorjahr. An Wohnbauten sind z. B. 59 (48), also 11 mehr, erstellt worden. Dessenungeachtet ist aber die Zahl der neuen Wohnungen von 165 auf 140 gesunken, da die hiefür ergiebigste Gruppe der Miethäuser mit 24 (29) ein noch tieferes Minimum erreicht hat. Nicht ohne Bedeutung ist die Errichtung einer großen Zahl von Fabriken, Werkstätten und Magazinen; zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang namentlich die

Geschäftsgebäuden in verschiedenen Etablissements der chemischen Industrie.

Einfamilienhäuser wurden 26 (15) gebaut und zwar 19 (11) in Großbasel, 3 (1) in Kleinbasel und 4 (3) in Riehen. Zum Vornherein charakterisiert sich der Einfamilienhaustyp des Jahres 1917 durch die Tatsache, daß 11 (3) Häuser, also nicht viel weniger als die Hälfte, nur 1-1½-stöckig sind. Für Eigenbedarf sind 3 (4) oder 11,5 (26,6) Prozent, auf Spekulation 23 (11) oder 88,5 (73,4) Prozent erstellt worden; die Normalzahlen aus den zehn letzten Jahren sind 27,8 bzw. 22,2 Prozent.

Miethäuser wurden 24 (29) erstellt, darunter 17 (26) reine Wohnhäuser, 5 (2) Wohnhäuser mit Läden und 2 (1) Wohnhäuser, die mit andern Geschäftsräumen verbunden sind. In bezug auf die Stockwerkzahl ist im großen fast genau dieselbe Verteilung wie im Vorjahr zu beobachten; denn 10 (12) oder 41,7 (41,3) Prozent waren 1-3½-stöckig und der Rest 4 und mehrstöckig.

Wohnungen sind entstanden 165. Im Mittel der fünf Jahre 1908 bis 1912 wurden 757 Wohnungen erstellt.

Die Brandversicherungssumme aller Bauobjekte beträgt 8,276,400 (6,792,100) Franken. Das Mehr gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf die Gruppe der Fabriken und Werkstätten zu setzen; die Wohnbauten sind um 200,000 Fr. höher im Wert. An der Schätzungsgröße hat natürlich die Wertsteigerung aller Baumaterialien einen großen Anteil. Unter den größeren Bauten figurieren die Bad- und Waschanstalt an der Zwingerstraße mit 504,000 Fr., das Reservegebäude im Bürgerhospital mit 390,000 Fr. und Bauten in zwei chemischen Fabriken mit zusammen 546,000 Fr.

Abgebrochen wurden im ganzen 24 (28) Gebäude, davon 10 Wohnhäuser mit 39 (15) Wohnungen. Die abgebrochenen Gebäude liegen alle in Kleinbasel. Der Nettozuwachs an Wohnungen reduziert sich durch diese Verluste auf 101.

Dem Wohnungsmarkt dürfte vom Jahre 1917 an wieder erhöhtes Interesse zufommen. Trotz der Bevölkerungsabnahme, die sich nicht nur auf die Mehrabwanderung männlicher Einzelpersonen, sondern auch auf die Abwanderung ganzer Familien zurückführen läßt, nimmt die seit dem Jahre 1915 eingetretene Verminderung des Wohnungsvorrates beständig zu. Neben der stark verminderten Bautätigkeit während der drei letzten Jahre muß als Ursache der Abnahme des Wohnungsvorrates der stetige Verbrauch durch Neugründung von Familien betrachtet werden. Die Zahl der Geschleißungen, namentlich zwischen ledigen Personen, hat sich zwar seit Kriegsausbruch auch vermindert; sie ist aber noch groß genug, um einen durch das Neuangebot bei weitem nicht zu befriedigenden Wohnungsbedarf zu erzeugen.

Mit Sicherheit wird der Wohnungsmarkt eine stetige Verschärfung im Sinne einer Wohnungsnott annehmen. Sofern nicht rechtzeitig bewußt eingegriffen wird, kann sich diese Not nach Beendigung des Krieges, die mit großer Wahrscheinlichkeit der Stadt Basel eine erhebliche Bevölkerungsvermehrung bringen wird, zu einer schlimmen Kalamität auswachsen. Die Gesamtzahl aller leerstehenden Wohnungen betrug Anfang Dezember 1917 noch 759 (989) oder 2,2 Prozent bei einem Gesamtbestand von 34,798 Wohnungen. Damit dürfte die untere Grenze des für Basel auf 2 bis 2½ Prozent angenommenen Normalbedarfes an leerstehenden Wohnungen erreicht sein. Zur Bewertung dieser Annahme ist beizufügen, daß größere Städte mit intensiverer Wanderungsbewegung mit einem Normalfaktor von 3 Prozent zu rechnen haben. Beobachtet man die Bewegung der Leerwohnungsziffer seit 1902, so ist man geneigt, die Sache als nicht so schlimm an-

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

— — — — — Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH · Telephon-Nummer 3636 — — — — —

4046

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

zusehen; denn während der acht Jahre von 1907 bis 1914 war die Ziffer noch tiefer und von 1908 bis 1913 stand sie sogar meist auch unter 1½ Prozent. Wohl zu beachten ist aber, daß während jener Jahre des Tiefstandes der Nettozuwachs an Wohnungen 7 bis 9 mal größer war als jetzt, so daß wenigstens ein nicht übermäßiger Wohnungsverbrauch von Jahr zu Jahr immer noch gedeckt werden konnte. Der geringe Vorrat bot so zu größerer Beunruhigung noch nicht Anlaß; wohl aber entstanden bei den Umzügen einige Schwierigkeiten. Bei fast gänzlich stilliegender Bautätigkeit muß eine niedrige Leerwohnungsziffer von abnehmender Tendenz schwere Bedenken erregen.

Die Mietpreise der leerstehenden Wohnungen sind gegenüber dem Vorjahr eher noch gesunken. Eine Ausnahme machen die Bierzimmerwohnungen mit Mansarden, bei denen diesmal aus 47 Objekten ein Mittelpreis von 979 Fr., im Vorjahr aus 93 Objekten ein solcher von 960 Fr. berechnet wurde. Dieses Sinken des Mietpreises der leerstehenden Wohnungen darf aber ja nicht als allgemeines Sinken der Mietpreise betrachtet werden. Viel wahrscheinlicher ist die Annahme, daß die besseren und darum auch teureren Wohnungen seit der vorletzten Zählung vermietet worden sind und daß deshalb die übrigbleibenden, minderwertigen Wohnungen auch um einen billigeren Preis zu haben sind.

Der Wohnungsverbrauch wird für das Jahr 1917 auf 331 (313) Wohnungen berechnet; auf Großbasel entfallen 250 (226), auf Kleinbasel 48 (76) und auf die Landgemeinden 33 (11). Der Verbrauch beruht in der Hauptfache auf der Gründung neuer Haushaltungen durch Geschlechterungen, da aus den Wanderungen auch 1917 ein positiver Verbrauch nicht entstehen konnte.

Bauliches aus Schaffhausen. Der Große Stadtrat hat grundsätzlich die Erwerbung eines Bauplatzes für eine neue Schlachthofanlage beschlossen und die Rechnungsprüfungskommission mit der weiteren Begutachtung der Angelegenheit betraut.

Bauliches aus Neuhausen (Schaffhausen). Die Gemeindeversammlung genehmigte den Ankauf einer Liegenschaft zur Errichtung von Baracken als Absonderrungsgebäude mit einem Kaufpreis von 32,000 Franken.

Das Bahnhofgebäude in Landquart wird umgeändert und erweitert und zwar so, daß die Bureau-räumlichkeiten künftig die ganze Frontbreite einnehmen werden und für die Billettausgabe und den Eingang in die Wartäale eine neue Vorhalle vorgesehen ist.

Bauliches aus Frauenfeld. Die Möglichkeiten, durch Einbau von Mansardenwohnungen in bestehende Gebäude und durch Umbau sonstiger geräumiger Lokalitäten neue Wohnungen zu schaffen, sind nicht sehr zahlreich, sodaß dem hier bestehenden Wohnungsmangel nur durch Neubauten abgeholfen werden kann. Auf Grund früherer Gemeindepeschlüsse betrachtet es daher die Ortsverwaltung als ihre Pflicht, durch Beschaffung von Bauland zu annehmbaren Preisen die Baulust zu fördern, anderseits der Bodenspekulation entgegenzuwirken, indem verhältnismäßig billig erworbene Bauland zum Selbstkostenpreis an Bauinitiativen abgegeben wird. Zu diesem Zwecke ist von Frau Witwe Mötteli das Land an der Rüegerholzstraße im Umfang von 204,14 a zum Preise von 51,190 Fr. erworben worden, der Quadratmeter also für 2½ Fr. Dem Kaufvertrag wurde die Genehmigung der Gemeinde erteilt. Nach einem vom Stadtgeometer erstellten Plane könnten auf dem Areal 26 Eigenheime für Beamte, Angestellte und Private erstellt werden. Es würde dadurch dem empfindlichsten Mangel an Wohnungen für den Mittelstand direkt abgeholfen und indirekt Raum für große und kleine Wohnungen in den Häusern der Stadt gewonnen. Ebenso wurde ein Landabtretungsvertrag mit den Erben des Herrn J. Bommer-Lüthi gutgeheißen. Hier handelt es sich um eine durch die Vermessung entstandene Grenzregulierung an der Niederwilerstrasse.

Spitalbau im Tessin. Die Patriatversammlung in Faido votierte 45,000 Franken zur Errichtung eines Hospitals in Faido für den Bezirk des Leventina-tales.

Die Brennmaterial-Versorgung des Landes.

(Bundesratsbeschuß vom 17. Juli 1918.)

Art. 1. Zur Sicherstellung der Versorgung des Landes mit Brennmaterial (Kohle, Koks, Briketts, Brennholz und Torf) wird:

- die Einfuhr von Kohle, Koks und Briketts;
- die Förderung von Kohle und die Herstellung von Koks und Briketts im Inland;
- die Verteilung des gesamten Brennmaterials unter die Aufsicht des schweizerischen Volkswirtschafts-departements gestellt.

Dieses wird ermächtigt, die notwendigen Ausführungsbestimmungen und Einzelverfügungen zu erlassen, Höchstpreise festzusehen und Gebühren zu erheben.